

Sommer 2023

# Läbes raum

sozial & professionell



## Auf Jobsuche mit Kindern

Auswirkung der Erwerbslosigkeit aufs Familiensystem

**A**uf Jobsuche mit Kindern: Naïke wurde mit 17 Jahren schwanger. Sie schloss ihre Lehre als Kauffrau erfolgreich ab und doch konnte sie lange Zeit keine Arbeit finden, weil sie gleichzeitig alleine für ihren Sohn sorgen musste. Matthias verlor während Corona seinen Job und zeitweise den Zugang zu seinen Kindern. Als Papi möchte er auch im Alltag Zeit mit seinen Kindern verbringen. Beide erleben erschwerte Bedingungen bei der Jobsuche, weil sie ihre Betreuungsaufgaben ernst nehmen. Wie kann diesen Herausforderungen begegnet werden? Die Geschichten von Naïke und Matthias werfen viele Fragen auf.

Zur Beantwortung dieser Fragen interviewte ich Christoph Willisegger, langjähriger Leiter Jugend- und Familienberatung im Kinder- und Jugendhilfzentrum (kjz) Winterthur. Der Fokus lag dabei auf folgenden Themen: «Wie wirkt sich die Erwerbssituation auf die Familie aus?», «Ist Erwerbslosigkeit vererbbar?» und «Sind Kinder eine Belastung für die Jobsuche?». Spannend fand ich unter anderem die Erkenntnis, dass Personen ohne Ausbildung oft Jobs haben, die schwer vereinbar sind mit der Kinderbetreuung – zum Beispiel im Verkauf.

Der Läbesruum nimmt die Betreuungsaufgaben seiner Mitarbeitenden ernst. Unsere Arbeitseinsätze sind flexibel und das Pensum kann laufend an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden. Wenn Mitarbeitende bei uns arbeiten möchten, helfen wir auch bei der Suche nach einem Kitaplatz. Doch es gibt auch andere Wege, Familien zu unterstützen. Die Spiel- und Sportbörse ist ein gutes Beispiel dafür.

Diesen Sommer übernehmen wir das 25-jährige Familienunternehmen schräg vis-à-vis von uns. Dort können Familien nachhaltig und preiswert gebrauchte Spielsachen und Sportartikel einkaufen und verkaufen. Der neu entstehende Bereich Spiel- & Sportbörse wird im Läbesruum von Steffi Truninger geleitet. Die Übernahme passt perfekt zu unserer Strategie. Neben dem breiten Angebot im handwerklichen



Geschäftsführer Oliver Seitz wirft für die Bereichsleitung der Spiel- & Sportbörse den Ball Steffi Truninger zu.

und kaufmännischen Bereich können wir neu auch Integrationsplätze und Lehrstellen im Detailhandel anbieten. Eine Ergänzung, auf die wir uns sehr freuen und über die wir später im Jahr mehr berichten werden.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser berührenden, aber auch lehrreichen Ausgabe und einen sonnigen Sommer mit vielen erholsamen Momenten.

Oliver Seitz  
Geschäftsführer

## Impressum

Herausgeber:  
Läbesruum  
Pflanzschulstrasse 17  
8400 Winterthur  
Telefon 052 235 13 35  
www.laebesruum.ch

Redaktion & Text: Keete Wood  
Korrektur: Sybil Leupp  
Fotos: Keete Wood  
Gestaltung: Keete Wood  
Titelbild: Naïke Villar Prado  
Druck: Druckhaus Gremlich

Auflage: 17'500 Exemplare  
Papier: 100 % Recyclingpapier

Spenden an: PostFinance  
IBAN: CH42 0900 0000 1597 4558 6

# «Ein Paradiesvogel als Paradoxon»

Das Leben der 33-jährigen Naïke ist bunt, vielseitig, spannend und berührend. Ihre Jobsuche war wie eine Achterbahn, bis sie den Schritt in den Läbesruum wagte. Ein Gespräch mit Naïke.

**A**ls Tochter einer stolzen Künstlerfamilie mit spanischer Herkunft wurde Naïke in Chur geboren und verbrachte ihre Kindheit und Jugend dort. Sie zeichnete gerne und war sich ihres Talents bewusst. Es war ihr Traum, an eine Kunstschule zu gehen. Doch für sie wurden die Weichen anders gestellt.

## Von der Künstlerin zur Kauffrau

Obwohl sich Naïke als Kind und Jugendliche sehr für Kunst interessierte, führte ihr Ausbildungsweg nicht zur Kunstschule. Einerseits konnte sie sich mit ihren Werken nicht gegenüber ihrer kunstbegabten Familie durchsetzen, andererseits war ihr Vater davon überzeugt, dass ein strukturierter Schulalltag und eine vernünftige Ausbildung das Beste für seine Tochter seien. Er meldete sie ohne ihr Wissen an die Aufnahmeprüfungen für eine Lehre als Kauffrau der bekannten Swiss School of Tourism & Hospitality an. Etwas überrascht ging Naïke an diese Prüfungen und bestand mit Bravour. Somit waren die Würfel für ihre Ausbildung gefallen. Naïke begrub ihren Traum und folgte den Wegweisern ihrer Eltern. Zur Ruhe kam sie dabei jedoch nicht.

## Verliebt, verlassen und verantwortungsbewusst

Der strukturierte Schulalltag half Naïke zwar, den Anforderungen der Ausbildung gerecht zu werden. Allerdings war sie davon überzeugt, dass das Leben ausserhalb der Schulmauern spannender sei und zog in ihrer Freizeit oft mit Freundinnen und Freunden umher. Sie genoss die abenteuerliche Zeit, bis sich ihr jugendliches Herz heftig in die Liebe stürzte.

*«Ich falle bewusst auf, aber möchte dabei nicht auffallen.»*

Als Folge davon wurde Naïke mit 17 Jahren schwanger. Der Zeitpunkt war ungünstig, doch behalten wollte sie ihr Kind auf jeden Fall. Auch ihre Eltern nahmen die Botschaft gut auf und unterstützten ihre Tochter, damit sie ihre Ausbildung abschliessen konnte. Als ihr Sohn ein Jahr alt war, hielt sie das EFZ Kauffrau mit Profil E in ihren Händen. Erfüllt mit Stolz und Tatendrang war es nun für sie an der Zeit, ihren eigenen

Weg zu gehen. Naïke verliess ihr Elternhaus und zog nach Winterthur.

## Naïkes Geschichte

«In Chur fühlte ich mich mit meiner Kleidung, meinen Tätowierungen und meinen Piercings wie ein Paradiesvogel unter grauen Spatzen. Das löste bei mir Unbehagen aus, denn im Herzen wollte ich nicht bemerkt werden. Dabei ist mir klar, dass ich mir widerspreche. Ich bin ein Paradoxon: Ich falle bewusst auf, aber möchte dabei nicht auffallen (lacht). Jedenfalls: In Chur war das nicht möglich, in Winterthur schon. Unter der bunten Mischung von Menschen, die in Winterthur leben, fällt niemand so leicht auf. Davon überzeugt, dass ich dort eine Arbeit finden würde, wählte ich deshalb diese Stadt für mein neues Leben. Allerdings hatte ich es unterschätzt, wie schwierig es ist, als alleinerziehende Mutter einen Job zu finden. Und das war noch nicht alles.



*«Ich gratuliere Naïke herzlich zur Festanstellung. Für sie hat es sich sehr gelohnt, sich im Läbesruum beruflich wieder fit zu machen.»*

Susanne Logo  
Gruppenleiterin Personal

## Kaufmännische Arbeiten

Der Läbesruum bietet Arbeitsplätze und Lehrstellen im kaufmännischen Bereich an. Einsätze sind im Sekretariat, der Telefonzentrale, am Empfang sowie in der Buchhaltung und im Personalwesen möglich. Die Mitarbeitenden werden von erfahrenen und gut ausgebildeten Gruppenleitenden instruiert und gefördert.

Bei Interesse rufen Sie einfach an unter 052 235 13 35. Unsere Sozialarbeitenden beraten Sie persönlich.

Susanne Logo, Gruppenleiterin Personal (links), arbeitet Naike (rechts) in verschiedene Aufgaben des Personalwesens ein.



### Vielen Dank!

Sie lesen dieses Infomagazin, weil Sie sich für Menschen und ihre Leben interessieren. Vielleicht haben Sie schon gespendet oder einen Auftrag gegeben, vielleicht werden Sie es noch tun. Auf jeden Fall sind Sie mit Ihrem Herzen bereits bei uns und unseren Mitarbeitenden. Das freut uns.

### Sohn von Reizen überfordert

Als ich nach Winterthur zog, war ich knapp 20 Jahre alt, und ich kannte niemanden. Dennoch: Es ging mir gut und ich war motiviert. Nur war es schwierig, eine Stelle zu finden, die flexibel genug war, um gleichzeitig für meinen Sohn da zu sein. Er war ein sensibler Junge, Strukturen und Ruhe waren für ihn wichtig. Er fühlte sich schnell unwohl, wenn um ihn herum zu viel Tumult war – ich hätte z. B. niemals mit ihm an einen Jahrmarkt gehen können. Umso wichtiger war es, ihm mit einer Tagesstruktur Sicherheit und Halt zu geben. Dies wiederum erschwerte es, auch noch regelmässig zu arbeiten.

### Sanfte Landung bei der Sozialberatung

Ich war froh, als die Sozialhilfe mir unter die Arme griff. Zugleich war ich auch traurig: Ich wollte mir wirklich sehr gerne ein eigenes Leben aufbauen und versuchte es immer wieder. Ich hatte einen guten KV-Abschluss von einer Touristikfachschule und konnte keinen Job finden. Das war hart.

*«Ich hatte einen guten KV-Abschluss von einer Touristikfachschule und konnte keinen Job finden.»*

Hart waren auch die Vorurteile: Viele Menschen haben ein falsches Bild von Menschen, die Sozialhilfe beziehen, es ist einfach erniedrigend. Einmal kam jemand für ein Interview über soziale Arbeit zu mir in meine Wohnung. Sie war über meine Ordnung und Sauberkeit ausserordentlich erstaunt und liess es sich auch deutlich anmerken. Ich bin

alleinerziehend, habe Piercings und Tätowierungen, dann, das glaube ich, erwarten die Leute auch eine Messie-Wohnung oder so (*lacht*).

### Hartnäckigkeit zahlt sich aus

Meine ersten Jahre in Winterthur waren schwierig: Mir fehlten eine Tagesstruktur, eine Arbeit und ein Freundeskreis. Ich war einsam und sehnte mich nach einem Partner. Tatsächlich – mit 22 Jahren war ich wieder verliebt. Seither habe ich auch eine Tochter. Und schon bald war ich mit zwei Kindern wieder alleine (*lacht*).

*«Der Läbesraum war jedoch der beste Entscheid meines Lebens.»*

Ein paar Jahre später traf ich zum Glück meinen jetzigen Partner, und seit sieben Jahren lebe ich in einer schönen Beziehung, die mir Kraft und Durchhaltewillen gibt. So blieb ich auch beim Sozialamt die ganze Zeit hindurch hartnäckig dran, um wieder eine Arbeit zu finden. Dabei erkundigte ich mich regelmässig nach dem Läbesraum und das Sozialamt unterstützte mich dabei. Bis mein Berater mich mit der freudigen Nachricht überraschte: «Frau Prado, jetzt geht es um die Wurst, bereiten Sie sich gut vor. Sie dürfen sich beim Läbesraum vorstellen.»

### Erste Begegnung mit dem Läbesraum

Es war Februar 2021 – diesen Tag werde ich nicht vergessen: Aufgeregt kaufte ich mir einen Anzug



Zu den Arbeitseinsätzen im kaufmännischen Bereich.

und putzte mich heraus. Und am Empfang vom Läbesraum stand ich da wie ein Reh im Scheinwerferlicht, so nervös war ich. Dabei war alles ganz einfach. Nachdem ich ein Anmeldeformular ausgefüllt hatte, führte mich Nana Klaiber, Sozialarbeiterin beim Läbesraum, beim Erstgespräch behutsam in die Arbeitsmöglichkeiten und Prozesse des Läbesraums ein. Zu Beginn des Gespräches war ich völlig durcheinander, ich hatte mich auf ein formelles Vorstellungsgespräch eingestellt. Es ging jedoch vielmehr um das gegenseitige Kennenlernen und wir duzten uns vom ersten Moment an freundschaftlich. Ich fühlte mich schnell gut aufgehoben und durfte direkt nach dem Gespräch im Personalbüro am Empfang schnuppern.

### Beste Entscheidung des Lebens

Es ging so schnell, dass ich zuerst etwas Panik hatte. Von einem Tag auf den anderen hatte ich eine Stelle! Ich hatte Angst. Der Läbesraum war jedoch der beste Entscheid meines Lebens. Ich war noch nie eine Minute unterfordert und habe viel Spass an meinen Aufgaben. Ich bearbeite Familienzulagen, Unfallmeldungen, Arbeitsbestätigungen, Eintritte und Austritte, alles, was im Personalwesen über den Tisch geht. Es war

genau der Job, den ich brauchte. Endlich konnte ich – nach zehn Jahren Mutterschaft – das Gelernte von meiner Ausbildung anwenden.

#### **Familie und Arbeit unter einem Hut**

Selbstverständlich war im Winter 2021 der Start mit meinen beiden Kindern in der Primarschule nicht einfach. Obwohl ich arbeiten konnte, während sie die Schule besuchten, waren zu der Zeit die Corona-Massnahmen aktuell: Lockdown, Quarantäne, Isolation – was es nicht alles gab. Kaum war ein Kind in der Klasse krank, mussten wir alle zuhause bleiben. Es war ausgesprochen anstrengend, zum Glück war meine Gruppenleiterin Susanne Logo sehr verständnisvoll. Ich konnte mit einem Pensum von 40 Prozent anfangen und meine Absenzen stellten nie ein Problem dar. Heute arbeite ich 80 Prozent und freue mich jeden Tag, zur Arbeit zu gehen.

#### **Mut zum Neuanfang**

Susanne Logo, meine Gruppenleiterin, hat mir viel beigebracht und mein Selbstvertrauen gestärkt. Heute bin ich auch sehr froh, dass ich eine Lehre

im kaufmännischen Bereich gemacht habe. Als Teenager wusste ich den Effort meiner Eltern nicht zu schätzen, ich war rebellisch und unruhig. Heute bin ich das absolute Gegenteil, fast ein Stubenhocker, sehr ruhig und vorsichtig. Ich schaue gerne einen Film mit meinen Kindern und meinem Partner oder gehe mit ihnen in den Wald. Unser gemeinsames Hobby ist Geo-Caching. Auch fürs Zeichnen versuche ich mir immer mehr Zeit zu nehmen. Als berufstätige Mutter ist das jedoch nicht ganz einfach.

*«Mein Traum ist in Erfüllung gegangen – ich habe eine Festanstellung gefunden. Ich freue mich riesig!»*

Dank der Arbeit, Betreuung und dem Jobcoaching im Läbesrium konnte ich mich in einem sicheren Rahmen auf den regulären Arbeitsmarkt vorbereiten, und tatsächlich ist mein Traum in Erfüllung gegangen – ich habe eine Festanstellung gefunden. Ich freue mich riesig!»

#### **Einfache Anmeldung**

Bei uns können sich alle erwerbslosen Menschen, die in Winterthur & Umgebung wohnen, für eine Arbeit anmelden. Wer spontan vorbeikommt, wird in erster Linie zu einer Infoveranstaltung eingeladen. Wenn sich die Person nach der Infoveranstaltung vom Angebot angesprochen fühlt, wird in einem Erstgespräch mit einer Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter überprüft, welche Arbeit und welches Pensum am besten für diese Person geeignet sind.

#### **Unberechtigte Zweifel**

Vielleicht bestehen Hemmungen für eine Anmeldung beim Läbesrium. Dafür gibt es keinen Grund: Wer sich bei uns meldet, wird vom ersten Moment an gut unterstützt. Unser Angebot ist vielfältig, wir suchen für jede Person etwas Passendes. Übrigens: Uns darf man auch empfehlen. Manchmal hilft ein motivierendes Wort und eine Begleitung durch eine Drittperson.



*Naïke (links) und Nana Klaiber, Sozialarbeiterin FH, freuen sich riesig über die Festanstellung von Naïke.*



*«Naïkes Nervosität beim Erstgespräch war völlig unbegründet. Bei uns geht es in erster Linie um das gegenseitige Kennenlernen.»*

**Nana Klaiber**  
Sozialarbeiterin FH  
Hilfsarbeiten & Fachbereiche

# «Eine Kausalität besteht nicht»

Verhaltensmuster werden innerhalb von Familiensystemen oft weitergegeben – auch in Bezug auf die Erwerbs- und Bildungssituation. Doch von Vererbbarkeit möchte Christoph Willisegger, Leiter Jugend- und Familienberatung, nicht sprechen. Im Interview nennt er die Gründe dafür.

## Aus Ihrer Erfahrung, wirkt sich die Erwerbssituation der Eltern auf das Familiensystem aus?

Ja, sehr! In unserer Gesellschaft wird viel über die Erwerbstätigkeit definiert, deshalb übt sie einen starken Einfluss auf das Selbstwertgefühl aus. Ist die Erwerbssituation von Eltern ausser Balance, gerät auch schnell die Psyche der Betroffenen aus dem Gleichgewicht. Das zeichnet sich in der Familie ab.



Christoph Willisegger ist Leiter Jugend- und Familienberatung im kJZ Winterthur.

Seit 16 Jahren begleitet er im kJZ Winterthur Kinder, Jugendliche und deren Familien. Die Begegnungen mit den Familien, das gemeinsame Erarbeiten von neuen Möglichkeiten und Lösungen, um so die Lebenssituationen von Kindern und Jugendliche ein klein wenig zu verbessern, motivieren ihn immer wieder von neuem für diese intensive Arbeit.

## Inwiefern zeigt sich das bei Kindern?

Es kann z. B. zu einer Irritation führen, wenn sie beobachten, dass die Eltern ihrer Peers arbeiten und die eigenen nicht. Damit müssen sie umgehen können. Die Kinder und Jugendlichen wachsen in einem Familiensystem auf, in dem eine Erwerbstätigkeit nicht dazu gehört. Es ist für sie normal, dass das Geld auch ohne Erwerbstätigkeit fliesst, z. B. vom Staat.

## Erwerbslosigkeit wird zur Normalität?

Genau. Jugendliche oder Kinder werden sehr stark durch ihr Milieu, in dem sie aufwachsen, geprägt.

*«Vererben betont die biologische Seite zu sehr und dafür gibt es keine Beweise.»*

Ihr Milieu empfinden sie als die Normalität. Unter anderem zeigt sich das, wenn Jugendliche erwerbsloser Eltern in die Berufswahlphase kommen und sich mit dem Thema Lehrstellensuche auseinandersetzen. Es fehlt ihnen oft der Zugang, weil eine Erwerbstätigkeit nicht zu ihrer Normalität gehört.

## Ein ähnliches Muster wie bei bildungsfernen Eltern?

Ja, auch bei der Bildungsferne gibt es vorprogrammierte Muster: Die fehlende Nähe zur Bildung bewirkt, dass Eltern ihre Kinder bei den Hausaufgaben nicht unterstützen können. Oft nehmen bildungsferne Eltern auch weniger an Elternabenden und Schulgesprächen teil. Diese Anlässe rufen bei ihnen negative Erinnerungen hervor. Entsprechend fördern sie ihre Kinder nur wenig



und das Risiko entsteht, dass auch ihre Kinder keinen guten Schulabschluss machen und Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche haben. Bildungsnahe Menschen verbinden hingegen positive Bilder mit der Schule und diese übertragen sie auf ihre Kinder.

## Die Muster werden weitervererbt.

Ich würde eher von «weitergeben» sprechen. Vererben betont die biologische Seite zu sehr und dafür gibt es keine Beweise. Ausserdem suggeriert der Begriff «Vererben», dass man nichts dagegen unternehmen kann. Das ist nicht richtig, denn eine Kausalität besteht nicht. Es handelt sich zwar um vorprogrammierte Muster, allerdings werden sie nicht über Gene vererbt, sondern über Sozialisation weitergegeben. Das ist ein grosser Unterschied ...

## ... weil sich Sozialisation beeinflussen lässt.

Grundsätzlich schon. Jugendliche von bildungsfernen Eltern können tolle Entwicklungen und Karrieren machen. Gleichzeitig kommt es auch vor, dass Kinder aus Elternhäusern, welche ideale Voraussetzungen bieten, sich problematisch entwickeln.

## Es besteht keine Kausalität, aber es gibt eine Häufung?

Das ist richtig. Die Häufung erfolgt gemäss dem Konzept der Risikofaktoren. Je mehr Risikofaktoren vorhanden sind, desto wahrscheinlicher ist es, dass etwas Unerwünschtes eintritt – und desto mehr Support und Begleitung wird gebraucht. Zu den Risikofaktoren gehören z. B. Migration, psychische Instabilität der Eltern, häusliche Gewalt, Drogenkonsum, kulturelle Unterschiede

und Bildungs- und Erwerbslosigkeit.

## Ist die Erwerbslosigkeit immer problematisch?

Nein. Dennoch: Erwerbslosigkeit ist eine Belastung für Familien. Entscheidend ist, mit welcher Strategie man die Situation verändern kann. Je mehr Risikofaktoren dabei ins Gewicht fallen, desto schwieriger wird es. So ist es z. B. für bildungsferne Menschen mit Migrationshintergrund und einer grossen Familie oft nicht möglich, sich aus eigener Kraft aus dieser Krise zu holen.

## Eine grosse Familie: Sind Kinder eine Belastung für die Jobsuche?

Es kann die Jobsuche erschweren, aber es hat nicht die grösste Bedeutung. Die Ausbildung ist entscheidender. Allerdings hängt alles zusammen: Oft sind die Jobs ohne Ausbildung, z. B. im Verkauf, schlecht mit der Kinderbetreuung vereinbar.

*«Sehr im Interesse von Kindern und Familie sind die vom Läbesruum angebotenen Lehrstellen für Erwachsene.»*

Verfügt man jedoch über eine gute Ausbildung, hat man grössere Chancen, einen Job zu finden, der sich gut mit Kindern vereinbaren lässt.

## Haben Sie Empfehlungen für den Läbesruum in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Eltern?

Es ist mein grösster Wunsch, dass alle Arbeitgeber die Betreuungsaufgaben der Mitarbeitenden ernst nehmen



Das Kinder- und Jugendhilfezentrum kJZ Winterthur ist eines von 14 kJZ des kantonalen Amtes für Jugend und Berufsberatung AJB. Beim kJZ Winterthur können sich Eltern bei Fragen zur Erziehung und zum Familienalltag beraten lassen. Bei Notlagen und familiären Konflikten bietet es professionelle Hilfe. Es nimmt weitere Aufgaben im Bereich der gesetzlichen und freiwilligen Kinder- und Jugendhilfe wahr.



zum kJZ Winterthur

und sich flexibel zeigen. Sehr im Interesse von Kindern und Familie sind die vom Läbesruum angebotenen Lehrstellen für Erwachsene. Wir betreuen z. B. eine Familie, bei der die Ausbildung und die Tagesstruktur vom Läbesruum sehr grosse Stabilität in die Familie gebracht hat. Der Vater war oft zu Hause und hatte für seine Familie keine Energie mehr. Seit er jedoch beim Läbesruum arbeitet und sich therapeutisch behandeln lässt, ist er wieder in seiner Kraft. Und heute geht es der ganzen Familie besser. Es ist wichtig, dass Menschen, die eine gewisse Reife erst später im Leben gewinnen, die Chance bekommen, eine Ausbildung nachzuholen.

# Unsere Angebote

## Bauarbeiten

Aus- & Umbauten,  
Neubau, Renovationen,  
Bauleitung



## Malerarbeiten

Innenräume & Fassaden,  
Farbkonzept mit mineralischen  
und natürlichen Farben,  
Tapezierarbeiten



## Gartenbau & Unterhalt

Gartenunterhalt und -pflege,  
Gartengestaltung,  
Pflanzungen



## Reinigungen & Hauswartungen

Endreinigung mit Abgabegarantie,  
einmalige und regelmässige  
Reinigungen,  
Kontrolle technischer Einrichtung,  
24-Stunden-Pikettdienste



## Umzüge & Entsorgungen

Privathaushalte, Geschäfts-  
räumlichkeiten, De-/Remontagen von  
Möbeln, Möbelaufzüge  
Pack-Shop



## PROFESSIONELL & SOZIAL

Hochwertige Dienstleistungen. Das ist möglich, weil unsere Mitarbeitenden von fachlich ausgebildeten Gruppenleitenden instruiert werden. So können wir eine hervorragende Qualität garantieren.

## SOZIAL & PROFESSIONELL

Mit sozialen und agogischen Angeboten begleiten wir die Mitarbeitenden. Wir fördern sie individuell und ganzheitlich, unter Berücksichtigung aller Lebensbereiche.



## Hilfsarbeiten

Helfende Hände im Alltag,  
z.B. jäten, Rasen mähen,  
Verpackungsarbeiten

## Restaurant

Mittagessen Montag bis Freitag  
Orientalisches Buffet  
Klassisches & Orientalisches Catering

## Saalmiete

Vermietung für Geburtstage, Konzerte,  
Theater, Hochzeiten etc.  
(mit und ohne Catering)

## Diverse Produkte

Gemüse-Abo, Recycling-Abo,  
Weihnachtsbäume, Teigwaren,  
hausgemachte  
Limonade «Ruedi»,  
Dörrfrüchte, Brennholz etc.

## IT-Support

Anlaufstelle bei Anliegen rund um technische Geräte wie PC, Mac, Tablets oder Smartphones

# «Die Kinder sind das Wichtigste»

Der 37-jährige Matthias konnte in der Corona-Pandemie während mehreren Monaten seine Kinder nicht sehen. Seither ist ihm klar: Seine Kinder sind ihm das Wichtigste. Nach dieser Devise suchte er vor zwei Jahren eine neue Arbeit – bis er beim Läbesraum fand, was er brauchte.

**M**atthias geriet während der Corona-Pandemie in eine heftige Krise. Bei ihm wurde eine chronische Lungenkrankheit diagnostiziert und die Ärzte wiesen ihn an, seine Arbeit als Küchenmonteur aufzugeben und zu Hause zu bleiben: Er müsse seine Lungen vor Baustaub schützen und die Ansteckungsgefahr durch Corona sei zu gross, hiess es. Auch seine Kinder durfte er nicht mehr sehen. Das ging eine Weile gut. Doch er fühlte sich isoliert und irgendwann hatte er genug vom Herumsitzen.

## Raus aus den vier Wänden

Als im Sommer 2020 die Ansteckungszahlen zurückgingen, wusste Matthias, dass er so nicht weiterleben konnte. Noch so ein Winter würde ihm den Rest geben. Er wollte unter den Menschen sein und wieder arbeiten. Hierfür fing er an, besser auf seine Gesundheit zu achten und einen Job zu suchen. «Das RAV hat mich zwar sehr gut unterstützt. Dennoch war es für mich nicht das Richtige», erzählt Matthias. Er habe einfach keine Angebote finden können, die es ihm auch ermöglicht hätten, seine Kinder regelmässig zu sehen. «Sich auf Stellen zu bewerben, die ich tief im Herzen nicht möchte», Matthias zeigt sich nachdenklich. «Das liegt mir einfach nicht.» Matthias ist ein Macher.

## Arbeitsleistung statt Schulnoten

«Mir ist es unglaublich wichtig, einen guten Job zu machen.» Er glaube nicht daran, dass Schulnoten für eine gute Arbeitsleistung entscheidend sind. Für ihn sind Teamgeist und Leistungsbereitschaft wichtig. Mit dieser Haltung hatte Matthias auch ohne Lehrabschluss nie grosse Schwierigkeiten, eine Stelle zu finden. Er konnte sich oft hocharbeiten und nach weniger Zeit mehr

Verantwortung und Lohn erhalten. Seit er jedoch Kinder habe und auf seine Gesundheit achten müsse, sei er bei der Jobsuche weniger flexibel als früher. «Ich war verwöhnt», gibt Matthias zu, «als Küchenmonteur habe ich mit meinen Brüdern gearbeitet. Wir haben uns immer unterstützt, wenn jemand von der Arbeit wegmusste.» Auf dem regulären Arbeitsmarkt sei eine solche Stelle jedoch nicht einfach zu finden.

## Auf Augenhöhe beim Läbesraum

Im Herbst 2020 begann Matthias im Läbesraum in der Hauswartung zu arbeiten. Seither ist er einem Team aus sechs Personen angehörig, das vom Gruppenleiter Matias Britos geführt wird.

*«Wir reden auf Augenhöhe und sind ehrlich zueinander.»*

Als Team sind sie für die Pflege von Liegenschaften zuständig: Sie reinigen Treppenhäuser, kümmern sich um technische Angelegenheiten, kontrollieren die Heizungen, lesen Ölstände ab, schneiden Hecken und schaufeln Schnee. «Das Team ist grossartig, es harmoniert alles», schwärmt Matthias, «wir reden auf Augenhöhe und sind ehrlich zueinander. Gleichzeitig können wir über Belangloses reden und Spass haben.» Matthias lacht spitzbübisch. Dabei weiss jeder, was er zu tun hat. Es drücke sich niemand vor der Arbeit.

## Kinder und Läbesraum im Gleichgewicht

«Ausserdem kann ich mein reduziertes Arbeitspensum so einteilen, dass ich meine Kinder oft sehen kann», berichtet er, «Ich kann oft freitags und jeden



*«Es macht viel Freude mit Matthias zu arbeiten. Seine Entwicklung seit er im Läbesraum ist, bringt mich ins Staunen. Ich bin froh, dass er den Weg zu uns gefunden hat.»*

**Matias Britos**  
Gruppenleiter Hauswartungen

## Kennen Sie jemanden, der Arbeit sucht?

Wir prüfen gerne Einsätze in unseren Fachbereichen. Das Angebot ist vielfältig, wir suchen für jede Person das Passende. Rufen Sie einfach an unter 052 235 13 35 oder besuchen Sie uns online. Unsere Sozialarbeitenden beraten Sie persönlich.



**Arbeitseinsätze in den Fachbereichen**

Matthias (rechts) bereitet sich mit seinem Gruppenleiter, Matias Britos, auf seinen Einsatz bei Transa Winterthur vor.

zweiten Mittwochnachmittag mit ihnen etwas unternehmen.» Seit Matthias beim Läbesruum arbeitet, geht es ihm viel besser. Jetzt geniesst er es zu arbeiten und Vater zu sein. «Das merken auch die Kinder», Matthias ist begeistert. «Seit ich wieder arbeite, bin ich viel ausgeglichener.» Er empfehle es jedem, zum Läbesruum zu kommen. Es sei besser fürs Gemüt, als zu Hause in der Wohnung untätig herumzuhängen.

#### Kraft aus der Natur

Matthias ist ein Naturbursche. In seiner Freizeit ist er gerne im Wald. Manchmal übernachtet er auch dort, er liebt es, auf das Minimum herunterzufahren und die Abenteuer sowie Schönheit der freien Natur zu erleben. Dabei lässt er sich auch von Überlebenskünstlern inspirieren – z.B. über Videos von YouTube. Mit Bush-Crafting übt er seine Fertigkeiten in der Natur und stellt Werkzeuge aus Holz her. «Das letzte Mal habe ich einen Löffel angefertigt», erzählt Matthias, «da sitzt man stundenlang vor dem Feuer und legt alle zwei Stunden neue Glut auf den Löffel, um ihn auszuhöhlen. Wenn das nicht Geduld braucht!» Matthias lacht. Meistens geht er auf die Touren mit zwei guten Freunden und seinen Kindern. Sie haben grossen Spass daran, obwohl sie noch im Kindergarten- und Primarschulalter sind.

#### In der Natur hat Geld keinen Wert

Wenn Matthias sich in der Natur aufhält, denkt er viel über sein Leben und seine Zukunft nach, z. B. auch über seine Finanzen. Der Umgang mit Geld falle ihm nicht leicht. Das werde ihm draussen in der Natur immer wieder bewusst. «Im Wald verliert Geld an Bedeutung», sagt er. «Weil man dort damit nicht überleben kann.» Es tue ihm



Matthias (vorne rechts) mit seinem Team beim Tages-Briefing im Restaurant Eulachstrand.



*«Viele unserer Mitarbeitenden, die wir integrieren, haben auch Betreuungsaufgaben. Diese nehmen wir sehr ernst. So suchen wir gemeinsam nach Lösungen, damit die Einsätze entsprechend geplant und das Pensum möglichst individuell angepasst werden kann.»*

**Nicole Sigg**  
Leiterin Soziales & Bildung  
Sozialarbeiterin FH

#### Kinderbetreuung

Mitarbeitende, die gerne beim Läbesruum arbeiten möchten und noch keine Lösung für die Kinderbetreuung haben, können sich an unser Team Soziales & Bildung wenden. Wir stehen im Kontakt mit verschiedenen Winterthurer Kitas und helfen gerne bei der Suche nach einem Kitaplatz.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung unter 052 235 13 35.

gut, an einem Ort zu sein, wo Geld keine Wichtigkeit hat. Dabei sei ihm selbstverständlich klar, dass er für sein Leben Stabilität und Geld brauche, vor allem als Vater. Immerhin sei er ja in Winterthur zu Hause und nicht im Wald.

*«Ich liess mich immer wieder von attraktiven Jobangeboten verleiten.»*

«Da mir die Arbeit in der Hauswartung sehr gut gefällt», fügt er hinzu, «mache ich dieses Jahr eine Ausbildung an einer Hauswertschule.» In diesem Sinne ist Matthias sehr dankbar, dass er von der Sozialhilfe unterstützt wird und sie ihm die berufliche Integration beim Läbesruum und eine Ausbildung ermöglicht. Aktuell richtet er seinen Fokus auf die Hauswertschule. Manchmal bereue er es, dass er keine abgeschlossene Lehre hat. «Zwei Lehren habe ich angefangen,

jedoch nicht abgeschlossen. Ich liess mich immer wieder von attraktiven Jobangeboten verleiten.» Matthias zeigt sich nachdenklich. «Das ist schnell passiert.»

#### Viele Gründe sprechen für den Läbesruum

Doch: Was passiert ist, ist passiert. Heute schaut Matthias zuversichtlich in seine Zukunft und fühlt sich beim Läbesruum am richtigen Ort. Die Kombination von Arbeit, sozialer Begleitung und Bildung passt genau. «Ausserdem ist meine Sozialarbeiterin Nana Klaiber einfach genial! Sie hat so viel gemeinsam mit mir geregelt! Alleine hätte ich das alles nicht geschafft!» Seine Augen leuchten. «Und für meine Kinder ist es auch besser, wenn ich wie jeder Papi zur Arbeit gehe.» Matthias zeigt sich dankbar. «Beim Läbesruum passt alles!»

#### Unterstützungsfonds

Mit Beiträgen aus diesem Fonds unterstützen wir gezielt unsere Mitarbeitenden. Dank Ihrer Spende können wir dort helfen, wo es am nötigsten ist. Wir beteiligen uns an Weiterbildungskosten, Fahrprüfungen, Zahnarztrechnungen, ausserordentlichen Kinderkosten, helfen bei Krankheit oder federn mit Darlehen finanzielle Engpässe ab.

#### Unser Spendenkonto

mit Steuerbescheinigung  
PostFinance  
IBAN: CH42 0900 0000 1597 4558 6  
Läbesruum  
Pflanzschulstr. 17, 8400 Winterthur

#### TWINT

Schnell und unkompliziert,  
keine Steuerbescheinigung möglich.





# Meinungen & Erfahrungen

## Das sagen unsere Kundinnen & Kunden



**W**ir und der Läbesraum sind fast Nachbarn. Viele Mitarbeitende essen im Restaurant Eulachstrand Zmittag und wissen, dass das Essen gut schmeckt. Deshalb wollten wir unseren Neujahrsapéro auch dort feiern und haben beim Läbesraum das orientalische Buffet für rund 100 Personen bestellt. Die Abwicklung von der Offerte über die Besichtigung und Planung bis zum Service verlief reibungslos. Besonders begeistert waren wir von der Warmherzigkeit und Freundlichkeit der Mitarbeitenden, und natürlich von den feinen orientalischen Köstlichkeiten. Wir finden es toll, dass man auch unter der Woche im Restaurant Eulachstrand Anlässe durchführen kann. Für geschäftliche Feierlichkeiten oder Versammlungen ist das perfekt!

*Verena Schmid, Assistentin des Geschäftsführers  
Amt für Jugend und Berufsberatung, Winterthur*

**A**nfang Jahr sind wir nach Humlikon umgezogen und das Team Malerarbeiten vom Läbesraum hat im neuen Haus alle Innenräume frisch gestrichen. Gleichzeitig hat das Team Bauarbeiten den Keller isoliert und die Sauna abmontiert. Es ist sehr praktisch, dass der Läbesraum verschiedene Fachbereiche unter einem Dach hat. Das erleichtert die Kommunikation massgeblich – alles verlief reibungslos. Beeindruckt hat mich auch die Kommunikation mit uns: Die Teams haben uns immer auf dem Laufenden gehalten und sich bei Fragen an uns gewendet. Ich kann den Läbesraum absolut weiterempfehlen. Auch wir haben bei ihm schon wieder einen Auftrag platziert: Als Nächstes werden die Aussenwände gestrichen.

*Kristin Wissler, Mind Coach  
Humlikon*



**D**as Team Bauarbeiten hat unser Haus so behandelt, als wäre es ihr eigenes. Dies zu spüren hat bei uns tiefstes Vertrauen geweckt und unsere Arbeitsbeziehung mit dem Läbesraum enorm gestärkt. Die Verantwortung für die einzelnen Bereiche haben wir als Ehepaar geteilt und wir beide haben es als eine sowohl positive als auch professionelle Erfahrung erlebt: Die Mitarbeitenden haben unsere Anliegen sehr ernst genommen und sind immer auf unsere Fragen eingegangen. Ausserdem schätzen wir es sehr, dass der Läbesraum Arbeitskräfte einsetzt, die aktuell auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Stelle finden.

*Marc und Anne Osenberg  
Winterthur*